

# Kanuten feiern an Land und auf dem Wasser

Neckarau: Die Kanu-Gesellschaft (KGN) besteht seit 100 Jahren. Was die Sportler bei ihrem Jubiläums-Sommerfest alles zu bieten hatten



FORTBEWEGUNG AUF DEM WASSER: DIE KANUGESSELLSCHAFT NECKARAU ZEIGTE AM WOCHENENDE, WAS MAN MIT PADDELN ALLES ANSTELLEN KANN. BILD: BERNHARD HAAS

Von Bernhard Haas

„Immer eine Handbreit Wasser unter dem Kiel“ – das wünschen sich Seefahrer zum Gruß. Dieser gut gemeinte Wunsch, nicht auf Grund zu laufen, wird Schiffen bei Schiffstauen stets mit auf den Weg gegeben. Aber auch die Kanuten nehmen diesen Spruch in den Mund, um ihren Booten Erfolg, Glück und eine lange Existenz zu wünschen.

Dass das – nämlich eine Bootstaupe – gleich neunmal hintereinander erfolgt, ist schon eine große Ausnahme, die aber beim Sommerfest zum 100-jährigen Jubiläum der Kanu-Gesellschaft Neckarau (KGN) zum Tragen kommt. Denn Kanus der verschiedensten Disziplinen liefen an diesem Tag ganz offiziell vom Stapel.

Damit die Boote in Zukunft auch erfolgreich an Wettkämpfen teilnehmen, wurden sie mit Wasser aus in der Vergangenheit erzielten Pokalen „getauft“. Auf der Festwiese hinter dem vereinseigenen Gasthaus am Mühlweg fand die Zeremonie in lockerer Runde statt.

**„Max“ und „Moritz“ heiß begehrt**

Vor allem die Kleinsten hatten ihre Freude an diesem Spektakel. Sie nahmen ihre neuen Boote sofort in Beschlag. Sofort setzten sie sich hinein und wollten auf dem nahen Altrhein gleich eine Runde drehen. Mit „Max“ und „Moritz“ hatten sich die Kleinen sofort angefreundet. Da floss schon die eine oder andere Träne, weil dies an diesem Tag nicht mehr möglich war.

Aber der guten Laune auf der Festwiese tat dies keinen Abbruch. Bei den Kanuten herrschte eine ausgelassene Stimmung, die sich bis in den Abend hinein fortsetzte. Denn da übernahmen die Banana Beans aus Heidelberg das Kommando und sorgten für gute Laune unter den vielen Festbesuchern. Sie rockten das Festzelt mit Coversongs aus der Rock und Popszene. Aber zuvor war auch schon einiges geboten. So durfte, wer wollte, einmal in einem Kanu oder Kajak Platz nehmen und erste Erfahrungen mit dem nassen Element machen.

### **Erste Erfahrungen auf dem Wasser**

Beim Schnupperpaddeln blieb die eine oder andere Hose dann nicht mehr ganz trocken. Aber die Freude war so groß, einmal auf dem Wasser gewesen zu sein, dass das allen Spaß gemacht hatte. Die Organisatoren mussten ständig noch Boote herbeitragen, um der großen Nachfrage gerecht zu werden. Viele – große und Kleine – wollten einfach mal Wasser genießen. Der Vorsitzende des Vereins, Gottlieb Baumeister, hatte die Gäste begrüßt und gleich zwei Boote getauft. Er selbst hat sich einen Outrigger zugelegt. Das ist ein Kanu, mit einem Ausleger beziehungsweise Schwimmer. Dieser Ausleger ist meistens durch zwei Querstreben mit dem Kanu verbunden, erklärte Baumeister.

Dieser Sport stamme aus Französisch-Polynesien (Tahiti) und könne in seiner Bedeutung durchaus mit Fußball in Deutschland verglichen werden. Die Inselbewohner waren vor 2000 Jahren auf Transportmittel angewiesen, die sie sicher von einer Insel zur nächsten bringen konnten, um Dinge für den täglichen Bedarf auszutauschen. So war es letztlich nicht erstaunlich, dass die Boote nach philippinische Namen „Mona“ und „Mayati“ getauft wurden.

### **Bescheidene Anfänge**

Der Vereinsvorsitzende Gottlieb Baumeister erzählte, dass er erst kürzlich an einer Regatta über zwei Tage auf Rügen teilgenommen habe. Da seien sie fast 100 Kilometer gerudert, was sehr viel Spaß gemacht habe. Aber auch mit Trockenübungen konnten an diesem Tag erste Erfahrungen im Kanusport gemacht werden. Aber auch in anderen Kanudisziplinen, wie dem Freestyle oder im Kajaksport, gab es Zuwachs unter den Booten.

So erwies sich einmal mehr, dass „die Kanu“, wie sie liebevoll unter den Kanuten genannt wird, immer mit der Zeit gegangen ist und dies auch in Zukunft tun werden, als richtig. Aus bescheidenen Anfängen im Jahr 1923 hat sich ein Verein entwickelt, der Breiten- und Wettkampfsport in vielen verschiedenen Disziplinen fördert.

Übrigens wurden beim Sommerfest auch zwei Sportler besonders geehrt: Jonas Becher für seinen achten Platz im Euro-Cup und fünften Platz bei den Deutschen Meisterschaften, sowie Paul Ernst für jeweils zweite Plätze im Euro-Cup und bei den Deutschen Meisterschaften. Die hatten Anfang Juni im bayerischen Plattling stattgefunden.

---